

Elementare Musikpädagogik

Lehrplan

Eine Projektarbeit der Fachgruppenleiterinnen und Fachgruppenleiter für Elementare Musikpädagogik

Unterstützt durch die Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) mit Unterstützung des Bundeskanzleramts



Elementare Musikpädagogik (EMP)

Lehrplan

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Teil

- 1.1 Elementare Musikpädagogik
- 1.2 Unterrichtsziele
- 1.3 Methodisch-didaktische Grundsätze
- 1.4 Aktionsbereiche und Unterrichtsinhalte
- 1.5 Rahmenbedingungen

2. Fachspezifischer Teil

- 2.1 Elementarer Musikunterricht für Eltern-Kind-Gruppen
- 2.2 Elementarer Musikunterricht für Kinder von 4 bis 6 Jahren
- 2.3 Elementarer Musikunterricht für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 2.4 Elementarer Musikunterricht für Jugendliche
- 2.5 Elementarer Musikunterricht für Erwachsene
- 2.6 Elementarer Musikunterricht für Seniorinnen und Senioren
- 2.7 Elementarer Musikunterricht für Menschen mit Behinderung

3. Facetten des Elementaren Musikunterrichts (Im Internet unter www.komu.at) Berichte über Unterrichtsangebote aus den einzelnen Bundesländern Österreichs und Südtirol

4. Literatur (Im Internet unter www.komu.at)

- Musikpädagogik
- Unterrichtswerke
- Bewegung, Tanz
- Bilderbücher
- Reime, Texte
- Liedersammlungen
- CDs und DVDs

1. Allgemeiner Teil

1.1. Elementare Musikpädagogik

Der Fachbereich Elementare Musikpädagogik (EMP) beschäftigt sich mit Zielen, Inhalten und Methoden des elementaren Musizierens. Dabei sind Musik, Bewegung, Tanz, Stimme und Sprache eng miteinander verbunden.

Alle Grundsätze der EMP gelten unabhängig von Alter oder Vorbildung gleichermaßen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Elementares Musizieren ist für jeden erleb- und erlernbar.

Der Unterricht findet in Gruppen statt und ermöglicht einen ganzheitlichen, kreativen, prozess- und handlungsorientierten Umgang mit Musik und Bewegung. Kreative Betätigung und aktive Beteiligung stehen im Vordergrund.

Im Bereich der EMP gibt es folgende Angebote:

- Elementarer Musikunterricht für Eltern-Kind-Gruppen
- Elementarer Musikunterricht für Kinder von 4 bis 6 Jahren
- Elementarer Musikunterricht für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Elementarer Musikunterricht für Jugendliche
- Elementarer Musikunterricht für Erwachsene bis zum Seniorenalter
- Elementarer Musikunterricht für Menschen mit Behinderung

sowie Elementaren Musikunterricht mit speziellen Schwerpunkten wie z.B.:

- Perkussion
- Komposition
- Singen
- Theater
- Tanz
- Improvisation
- Instrumentalspiel
- Bildende Kunst

Ergänzende und begleitende Unterrichtsformen:

- Teamteaching-Modelle
- Fächerübergreifende Unterrichtsformen
- Projekte, Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen

1.2. Unterrichtsziele

Ziele und Kompetenzerweiterungen im musikalischen Bereich:

- Kreativer Umgang mit Musik (experimentieren, erforschen, improvisieren, komponieren etc.)
- Freude an Musik, am Klang, an der eigenen Stimme, am Körper, am Instrumentalspiel erleben
- Musik als Ausdrucksmittel erleben, bewusst machen und nutzen lernen (Emotionen, Geschichten, Bilder etc.)
- Von Musik berührt sein können
- Kennen lernen eines vielfältigen Repertoires an Liedern und Texten
- Musik in ihrer Vielfalt erfahren – verschiedene Stile, Kulturen und Epochen
- Fähigkeit erwerben, visuelle, tänzerische, taktile und verbale Eindrücke in Klang und Musik zu übertragen und umgekehrt Höreindrücke sichtbar zu machen
- Musikalische Phänomene wahrnehmen, erkennen, verstehen und reflektieren
- Differenzierte Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit Stimme, Körper, Instrumenten und anderen Objekten finden
- Interaktion von Wahrnehmung und Ausdruck fördern

Das Musizieren und die musikalische Kompetenzerweiterung stehen im Zentrum des Unterrichts.

Ziele und Kompetenzerweiterung im Bewegungs- und Tanzbereich

- Kreativer Umgang mit Bewegung, Tanz und Materialien (experimentieren, erforschen, improvisieren, choreographieren etc.)
- Freude an Bewegung und Tanz erleben
- Körperbewusstsein durch Bewegung, Tanz und Umgang mit Materialien entwickeln

- Kinästhetische, taktile und vestibuläre Wahrnehmung sensibilisieren und differenzieren (Körperwahrnehmung, Tast- und Gleichgewichtssinn)
- Den Körper in verschiedenen Spannungszuständen erleben
- Bewegung und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit erleben, bewusst machen und nutzen lernen
- Ein vielfältiges Repertoire an Bewegungsmöglichkeiten und Tanzformen kennen lernen
- Fähigkeit, visuelle und akustische Eindrücke sowie Emotionen in Bewegung und Tanz umzusetzen
- Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit weiterentwickeln

Der Elementare Musikunterricht kann zusätzlich Kompetenzen in folgenden Bereichen fördern

- Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit (Sensibilisierung der Sinne, sich selbst und die Umwelt wahrnehmen)
- Weiterentwicklung der kognitiven Fähigkeiten (z.B. Konzentrations- und Merkfähigkeit, Ausdauer, Flexibilität, Orientierung in Zeit und Raum)
- Erweiterung der Sprachkompetenz (z.B. Artikulation, Sprachverständnis, Ausdrucksmöglichkeit, Zusammenhänge erkennen)
- Förderung von Kommunikation und Sozialverhalten (z.B. rücksichtsvoller Umgang, Toleranz, Regelbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsverhalten, Anpassungs- und Durchsetzungsvermögen, Flexibilität, mit Emotionen umgehen lernen)
- Anregung von Fantasie, Vorstellungsvermögen und Kreativität
- Förderung der Ich-Kompetenz (z.B. Eigenständigkeit, Selbstbewusstsein, Erfolgserlebnisse, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Ich -Findung, Entscheidungsfähigkeit, mit eigenen Emotionen umgehen lernen, Frustrationstoleranz)
- Förderung der Motivation und des Lernverhaltens

1.3. Methodisch-didaktische Grundsätze

Ganzheitlichkeit

Elementare Musikpädagogik spricht den Menschen in seiner Gesamtheit von Körper, Intellekt und Emotionalität an. EMP nimmt den "ganzen Menschen" in den Blick, indem sinnliches und emotionales Erleben ermöglicht wird und kognitive Einsichten gefördert werden.

Handlungsorientierter Unterricht

Elementarer Musikunterricht ermöglicht eigenständiges Handeln in den Bereichen Musik, Bewegung, Stimme und Sprache.

Verknüpfung und Wechselwirkung von Musik, Bewegung, Stimme, Sprache und bildnerischer Gestaltung

In der EMP wird Musik mit Bewegung, Tanz, Stimme, Sprache und bildnerischem Gestalten methodisch verknüpft und dadurch in Beziehung zueinander gestellt.

Verbindung von Aktionsbereichen

Die Unterrichtsplanung berücksichtigt eine sinnvolle Wechselwirkung, Verknüpfung und Abwechslung folgender Aktionsbereiche:

- Singen und Sprechen
- Bewegung und Tanz
- Sinneserfahrungen
- Elementares Musizieren mit Instrumenten
- Musik hören
- Musiklehre
- Instrumenteninformation

(Details zu den Aktionsbereichen, siehe Aktionsbereiche und Unterrichtsinhalte → 1.4.)

Lernform Spiel

In der EMP ermöglicht das Spiel den Menschen grundlegende Erfahrungen, die eine wesentliche Basis für das spätere rationale Erschließen bilden. Spiel prägt den Unterricht und ermöglicht einen lustvollen Zugang zu Unterrichtsthemen. Dabei kann auch Raum für freie Spielphasen bleiben.

Erleben ↔ Erkennen ↔ Benennen

Der Lernprozess führt aus der Praxis zur Theorie und somit zum Verständnis. Die Einbeziehung und Vernetzung verschiedener Wahrnehmungsbereiche (auditiv, visuell, taktil, kinästhetisch, vestibulär) ermöglicht individuelle Erfahrungen, die durch die Reflexion in der Gruppe noch bereichert werden und zum buchstäblichen "Be-greifen" führen.

Prozessorientierter Unterricht

Im Elementaren Musikunterricht steht nicht nur das Resultat im Vordergrund. Dem individuellen Lernprozess – primär in der musikalischen, aber auch in der kreativen, sozialen, körperlichen, kognitiven und emotionalen Entwicklung - kommt besondere Bedeutung zu. Die abrufbare Leistung tritt in den Hintergrund.

Raum für kreative Prozesse

Der Elementare Musikunterricht bietet "Frei- und Spiel-Räume" für den persönlichen Ausdruck und individuelle Lösungen. Exploration und Improvisation haben im Unterricht genauso Platz wie Komposition, Gestaltung, Variation und Reproduktion.

Struktur in der Unterrichtsgestaltung

Der Aufbau der Unterrichtseinheit ergibt durch eine sinnvolle Reihung (Einstimmung – Entwicklung – Vertiefung – Abschluss) einen Spannungsbogen. Ebenso soll bei der längerfristigen Planung ein logischer Aufbau berücksichtigt werden. Reflexion ist Bestandteil jeder Planung. Rituale und Wiederholungen geben Sicherheit und Struktur.

Flexibilität in der Durchführung

Stundenplanung ist wichtig und gibt allen Beteiligten Sicherheit. Dennoch hat der Dialog zwischen Pädagogin/Pädagoge und der Gruppe sowie die Interaktion innerhalb der Gruppe im Unterricht einen hohen Stellenwert. Daher agiert und reagiert die Lehrkraft situationsbezogen und flexibel.

Anpassung der Inhalte und Methoden an die Zielgruppe

Die Auseinandersetzung mit Musik über Bewegung, Sinne, Körper, Stimme, Sprache, Instrumente und bildnerisches Gestalten ist unabhängig von Alter und Entwicklungsstand. Alters- und entwicklungsabhängig sind die Auswahl der Inhalte, die Komplexität des Angebots, das Fortschreiten beziehungsweise die Steigerung, die Betrachtungsweise sowie die Methoden des elementaren Umgangs mit Musik und Bewegung.

Wechsel der Aktionsphasen

Im Unterricht wechseln die Aktionsphasen ab, um einerseits jeden Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und andererseits unterschiedliche Persönlichkeiten und Lerntypen anzusprechen.

Die Inhalte werden durch verschiedene Herangehensweisen erlebt und erarbeitet.

Auf folgenden Ebenen finden Wechsel statt:

- Auf sozialer Ebene (allein, mit Partner, in der Klein- oder Großgruppe, Führungswechsel)
- Im Einsatz unterschiedlicher Medien (Materialien, Instrumente, visuelle Medien, Tonträger etc.)
- Durch Experimentier-, Produktions- und Reproduktionsphasen

- Spannungs- und Entspannungsphasen
- Bewegungs- und Ruhephasen
- Durch Aktivierung verschiedener Wahrnehmungskanäle

Bedeutung der sozialen Komponente

Elementarer Musikunterricht findet aus methodisch-didaktischen Gründen in der Gruppe statt. Musik, Bewegung, Stimme und Sprache sind kommunikative Ausdrucksformen. Soziale Prozesse beeinflussen die musikalische und künstlerische Entwicklung positiv.

Die EMP bietet gute Voraussetzungen für Integrationsgruppen.

Die Qualität des Elementaren Musikunterrichts ergibt sich aus der Vernetzung der methodisch-didaktischen Grundsätze.

Gruppenkonstellationen, gruppenspezifische und kreative Prozesse, Alter der Zielgruppe und andere Komponenten bewirken, dass bestimmte methodisch - didaktische Grundsätze phasenweise in den Vordergrund treten.

1.4. Aktionsbereiche und Unterrichtsinhalte

Alle Aktionsbereiche und Unterrichtsinhalte der EMP werden im Unterrichtsablauf in vielfältigen Kombinationen angeboten, sind miteinander verknüpft, ergänzen einander und stehen in Wechselwirkung zueinander.

Aktionsbereiche

1. Singen und Sprechen
2. Bewegung und Tanz
3. Sinneserfahrungen
4. Elementares Musizieren mit Instrumenten
5. Musik hören
6. Musiklehre
7. Instrumenteninformation

1. Singen und Sprechen

Die Stimme ist als vielseitiges und ureigenstes Instrument ein wesentliches Ausdrucksmittel des Menschen, das ihn sein ganzes Leben hindurch begleitet.

Unterrichtsinhalte:

- Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme entdecken, erkennen und anwenden
- Akustische Phänomene aus der Umwelt nachahmen
- Singendes Erzählen
- Lieder, Sprechverse und Gedichte gestalten
- Erarbeiten und Aufführen von Liedern oder Sprechstücken
- Tonraum entwickeln und erweitern (z.B. Solmisation)
- Lieder in Dur-, Moll-, pentatonischen und modalen Tonarten singen
- mehrstimmiges Singen
- Emotionen und Stimmungen ausdrücken
- Stimmbildungsspiele, Intonation, richtiges Atmen und bewusste Atemführung, sichere Tongebung und Stimmführung, gute Artikulation
- Improvisation und kreatives Gestalten

2. Bewegung und Tanz

Bewegung ist ebenso wie die Stimme ein elementares Ausdrucksmittel des Menschen. Bewegung, tänzerische und szenische Gestaltungen sprechen Kinder und Erwachsene ganzheitlich auf mehreren Ebenen an und sind gute Voraussetzungen für ein weiterführendes musikalisches Lernen.

Unterrichtsinhalte:

- Körperbewusstsein, Geschicklichkeit, Koordination in Grob- und Feinmotorik entwickeln
- Körper in Spannung und Entspannung erleben
- Fortbewegungsarten
- Erweiterung des eigenen Bewegungsrepertoires
- Improvisation und kreatives Gestalten
- Musikalische Eindrücke wahrnehmen und in Bewegung umsetzen
- Klang und Ausdruck von Sprache in Bewegung umsetzen
- Metrische, rhythmische, melodische, dynamische und formale Strukturen als wechselwirkende Faktoren zwischen Musik und Bewegung erfahren
- Bewegungsspiele und -gestaltungen mit und ohne Materialien ausführen
- Inhalte von Versen, Reimen, Geschichten, Märchen, Bilderbüchern und Situationen darstellen
- Tänze, Spiellieder, Tanzlieder, Singspiele tanzen, singen, spielen und erfinden
- Bildnerische Elemente (z.B. Malerei, Skulptur) und visuelle Eindrücke in Bewegung umsetzen

3. Sinneserfahrungen

Die Sensibilisierung der Sinne ist Voraussetzung für eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit. Sie wirkt mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen in alle anderen Aktionsbereiche der EMP hinein.

Unterrichtsinhalte:

Entwickeln und Sensibilisieren des auditiven Wahrnehmungsvermögens

- Geräusche der Umwelt bewusst wahrnehmen und reflektieren
- Klänge und Geräusche mit den entsprechenden Schallerzeugern identifizieren
- Schallereignisse beschreiben und unterscheiden (Höhe, Dauer, Lautstärke, Klangfarbe)
- Auf akustische Signale und Höreindrücke reagieren
- Richtungshören
- Stille wahrnehmen

Entwickeln und Sensibilisieren des taktilen Wahrnehmungsvermögens

- Berühren und Ertasten von Gegenständen und Partnern mit geschlossenen und offenen Augen, wahrnehmen und beschreiben
- Die Umwelt be- greifen
- Vibrationen spüren

Entwickeln und Sensibilisieren der kinästhetischen (propriozeptiven) Wahrnehmung

- Gefühl der Anspannung und Entspannung erfahren

- Körperkraft erfahren, einschätzen, einsetzen und aus der Erinnerung abrufen (Muskelgedächtnis)
- Körperpositionen wahrnehmen

Entwickeln und Sensibilisieren der visuellen Wahrnehmung

- Orientierung im Raum
- Bewegungsabläufe beobachten und nachahmen
- Auf Zeichen reagieren

Entwickeln und Sensibilisieren der vestibulären Wahrnehmung

- Gleichgewicht finden
- Raumlage wahrnehmen
- Orientierung im Raum

4. Elementares Musizieren mit Instrumenten

Das Spiel auf Instrumenten (z.B. Stabspielen, Perkussionsinstrumenten, körpereigenen Instrumenten und anderen Klangerzeugern) weckt die Freude am gemeinsamen Musizieren. Es können aber auch traditionelle Instrumente in der elementaren Musizierpraxis eingesetzt werden. Durch klare Aufgabenstellungen und strukturierte Aktionen wird Raum geschaffen Musik zu erleben. Strukturen des Instrumentalspiels sind z.B. Imitation, geplante Gestaltung, Reproduktion und Improvisation.

Unterrichtsinhalte:

- Entdecken und erfahren, erkennen und unterscheiden musikalischer Phänomene durch spielerischen Umgang mit Materialien, Objekten und Instrumenten
- Die körpereigenen Instrumente kennen lernen und anwenden (Bodypercussion)
- Mit Stabspielen, Perkussionsinstrumenten sowie anderen elementaren Instrumenten und deren Spieltechnik vertraut werden (z.B. Schlägelhaltung und Schlägelbewegung) und in klanglich und dynamisch differenzierter Weise umgehen lernen
- Spiel auf selbst gebauten Instrumenten und anderen Schallerzeugern
- Elementares Musizieren auf traditionellen Instrumenten
- Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten finden, erkennen und anwenden
- Erfahrungen im Zusammenspiel mit anderen (auf Partner hören, eingehen und nachahmen)
- auf visuelle Zeichen am Instrument reagieren
- Melodien und Rhythmen nachspielen und erfinden
- Musizieren in unterschiedlichen Tonalitäten
- Freie Improvisation
- Einfache rhythmische und melodische Ostinati wiedergeben

- Einfache Formen gestalten (z.B. Imitation, Frage - Antwort, Rondo, Variation)
- Bewegungsbegleitung
- Liedbegleitung
- Erarbeiten und Aufführen von Ensemblestücken
- Zu eingespielter Musik musizieren
- Vertonen von Stimmungen und Charakteren

5. Musikhören

Musikhören bedeutet, sich bewusst und aufmerksam der Musik zuzuwenden und die Eindrücke in verschiedener Weise wirken zu lassen. Strukturelles Hören von Musik ist ebenso von Bedeutung wie das subjektive Empfinden des emotionalen Gehalts.

Unterrichtsinhalte:

- Entwickeln der Fähigkeit, Musik in Gliederungen und Strukturen zu erleben, wahrzunehmen, zu erkennen und zu beschreiben
- Intervalle, Tonalitäten, Rhythmen, Tempi, Dynamik, Artikulation und Phrasierung erkennen und differenzieren
- Inneres Hören (z.B. musikalisches Vorstellungsvermögen, Tonvorstellung)
- Pausen als Gestaltungselement der Musik wahrnehmen
- Stille im Zusammenhang mit Musik wahrnehmen
- Musik malen, beschreiben, vergleichen, in Bewegung umsetzen
- Kennen lernen von Musik unterschiedlicher Stilrichtungen, Epochen und Kulturen.
- Musik hören als Unterstützung für Entspannung bzw. Aktivierung
- Wahrnehmen des emotionalen Gehalts von Musik
- Besuch von Konzerten

6. Musiklehre

Musiklehre umfasst Informationen über allgemeine Grundlagen der Musik. Das Besondere des Elementaren Musikunterrichts ist, dass die Teilnehmer/innen alle Inhalte dieses Aktionsbereiches durch eigene praktische Erfahrungen selbst erleben und gestalten können.

Unterrichtsinhalte:

- Akustische Eindrücke in freie Notation übertragen
- Aus freier und traditioneller Notation Klangvorstellungen ableiten
- Erarbeiten von musikalischen Grundbegriffen
- Umgang mit graphischer Notation
- Grundverständnis von traditioneller Notation
- Bewusstmachen verschiedener musikalischer Formen

- Gehörbildung: Intervalle, Tonalitäten, Rhythmen, Tempi, Dynamik, Artikulation und Phrasierung erkennen und differenzieren
- Rhythmusschulung (z.B. Rhythmussprache)
- Erleben und Nachvollziehen von kompositorischen Schaffensprozessen

7. Instrumenteninformation

In diesem Unterrichtsbereich werden verschiedene Instrumente und deren Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Die Instrumenteninformation hat in den verschiedenen Zielgruppen der EMP unterschiedliche Gewichtung.

Unterrichtsinhalte:

- Vermittlung von achtsamem Umgang mit Instrumenten
- Instrumente kennen lernen, probieren, beschreiben und in verschiedene Gruppen einordnen
- Verschiedene Arten der Tonerzeugung kennen lernen
- Material und Klangeigenschaften kennen lernen
- Instrumente selber bauen
- Instrumentenpflege

1.5. Rahmenbedingungen

1. Raum

Der Raum sollte folgende Kriterien erfüllen:

- Freifläche mindestens 50 m² (Bei geringerer Freifläche soll die Gruppengröße reduziert werden.)
- möglichst quadratisch
- hell
- akustisch geeignet
- Holz- oder Korkboden in gutem Zustand
- Ein ausrollbarer Teppich sollte zur Verfügung stehen
- Garderobe und Toiletten in der Nähe
- der Schülergröße angepasste Sitzgelegenheiten

Dieser Raum darf auch bei anderweitiger Benützung nicht mit Straßenschuhen betreten werden, andernfalls ist er vor dem Elementaren Musikunterricht zu reinigen. Bei den Einrichtungsgegenständen des Raumes sind mögliche Gefahrenquellen (scharfe Kanten, spitze Ecken, hängende Lampen, usw.) zu vermeiden und es sollten keine ungenutzten Gegenstände im Raum stehen. Instrumentarium und andere Materialien müssen im gleichen oder angrenzenden Raum gelagert sein.

2. Arbeitsmittel

- Instrumente aus dem elementaren Instrumentarium und andere Materialien (siehe Anhang)
- Wandtafel (mit und ohne Notenlinien)
- CD-Player mit Temporegler
- Aufnahmegerät mit guter Aufnahme- und Wiedergabeleistung
- Gitarre und Klavier sind wünschenswert

3. Arbeitsmittel für die Schüler/innen

- Bequeme Kleidung
- Rutschfeste Gymnastikschuhe
- Malstifte
- Mappe oder Heft

4. Instrumenten-Grundausstattung EMP

(für 12 Teilnehmer/innen):

- 1 Altglockenspiel diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel
- 1 Sopran-Metallophon diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel
- 1 Alt-Metallophone diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel
- 2 Sopran Xylophone diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel)
- 3 Alt-Xylophone diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel
- Bassklangstäbe (C, D, E, F, G, A, H) oder
- 1 Bass-Xylophon diatonisch (16 Stäbe) + 2 Paar Schlägel
- 13 Paar Xylophonschlägel
- 1 Kasten Klangbausteine
- 2 Drehpauke (Ø 40 und 60 cm) + Schlägel
- 10 Trommeln (z.B. Rahmentrommeln, Floor Drums) (Ø 20/25/30 cm, Naturfell)

- 2 Rahmenschellentrommeln (Ø 25 cm, Naturfell)
- 1 Paar Cymbeln (Ø 15 cm)
- 2 Paar Fingercymbeln
- 1 Becken (Ø 30 cm)
- 13 Paar Claves (Ø 18 cm)
- 2 Holzblocktrommeln + Schlägel
- 2 Holzhöhrentrommeln + Schlägel
- 3 Paar Maracas
- 1 Wooden Agogo
- 1 Agogo Bells
- 1 Cabasa
- 2 Triangeln (15 cm)
- 1 Triangel (20 cm)
- 2 Guiro
- 1 Schellenrassel
- 2 Schellenkränze
- 1 Glockenkrantz
- 4-6 Chicken Eggs (Rasseleier)
- 1 Paar Bongos
- 1 Djembe

Effektinstrumente je 1 Mal:

Lotosflöte
Vibraslap (Eselsgebiß)
Flexaton
Vibraton
Rührtrommel
Frosch
Spring Drum
Waldteufel
Regenstab

folgende Materialien in ausreichender Menge:

Bälle
Reifen
Stäbe
Seile
Chiffontücher
Tücher
Sandsäckchen
Papier
Malutensilien
Chinesische Stäbchen

Zusatzausstattung:

Bassklangstäbe (C, D, E, F, G, A, H) oder
1 Bass-Xylophon diatonisch (16 Stäbe) + Schlägel
verschiedene Schlägel (Plastikkopf, Wollköpfe,...)
1 Satz Boomwhackers mit Oktavkappen
1 Satz Granitblocks (Tempelblocksatz, 5 Stück mit Ständer)
1 Chimes
1 Gong
1 Schlitztrommel
1 Oceandrum
Sen Plates
Calimbas
1-2 Congas
Elementare Saiteninstrumente (wie Zupf- und Streichpsalter, Kantele, kleine Harfe)

Weitere Zusatzausstattung siehe fachspezifische Teile.

2. Fachspezifischer Teil

2.1. Elementarer Musikunterricht für Eltern-Kind-Gruppen

(Die Fächerbezeichnung ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich)

In der Eltern-Kind-Gruppe musiziert ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson mit einem Baby/Kleinkind in der Gruppe miteinander. Durch den gemeinsamen Unterricht wird Musik und Bewegung aktiv gelebt und erlebt und in das soziale Umfeld und Elternhaus getragen. Erwachsene und Kinder sind gleichwertige Teilnehmer/innen. Die Inhalte und Methoden sind so ausgewählt, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene Freude an Musik und Bewegung erleben können und in ihren jeweiligen Fähigkeiten angesprochen werden. Im Hinblick auf die prägende Wirkung erster Erfahrungen wird Musik und Bewegung in einer großen Vielfalt angeboten. Ausgehend von der intensiven Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind kann das Kind erste soziale Erfahrungen in der Gruppe sammeln.

Rahmenbedingungen und Organisation:

(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Alterszusammensetzung:

Grundsätzlich sind Eltern-Kind - Gruppen ab der Geburt möglich. Empfehlenswert sind altershomogene Gruppen (bis zu 6 Monaten Unterschied), da man besser auf die altersspezifischen Bedürfnisse des Kindes eingehen kann. Aber auch altersheterogene Gruppen (z.B. 18 bis 36 Monate) können für alle Teilnehmer/innen bereichernd sein. Wenn möglich sollte sich jeder Erwachsene nur einem Kind widmen. Ein Besuch über mehrere Jahre ist zu empfehlen.

Gruppengröße:

Eine Gruppe kann, je nach Raumgröße, maximal 8 Erwachsenen-Kind-Paare umfassen.

Unterrichtsdauer:

Wöchentlich 40 bis 60 Minuten

Zusatzausstattung:

18 Trommeln ohne Schrauben (Ø 20 cm)

18 kleine Claves

Schlägel mit kurzen Griffen (z.B. Studio 49 PKS1)

18 Rasseleier

18 kleine Schellen

9 Gymnastikmatten oder Decken

1 große Standtrommel

Position der Pädagogin/des Pädagogen:

Die Pädagogin/Der Pädagoge ist Moderator/in, Spielleiter/in und zunehmend Bezugsperson.

Die Erwachsenen sollen in ihrer Doppelrolle als Bezugspersonen und selbständige Teilnehmer/innen angesprochen werden.

Kontakt zu den Erwachsenen, Elternarbeit:

Regelmäßige Kontakte mit den Erwachsenen in Form von Informationsabenden und persönlichen Gesprächen ergänzen den Unterricht. Der erste Informationsabend sollte vor der ersten Unterrichtsstunde stattfinden. Unter anderem werden bei diesem ersten Kontakt folgende Gruppenregeln mit den Erwachsenen geklärt:

- Die Erwachsenen tragen die Verantwortung für ihre Kinder
- Die Erwachsenen sind aktive Spielpartner
- Die Kinder entscheiden selbst ob sie aktiv mitmachen wollen
- Unterrichtsstörungen sollten vermieden werden (Trinken, Essen, private Gespräche, eingeschaltetes Handy etc.)

Fachspezifische Unterrichtsziele:

(Diese ergänzen die Unterrichtsziele im Allgemeinen Teil → 1.2.)

- Gemeinsames Musizieren von Kindern und Erwachsenen
- Die senso-motorische Entwicklung der Kinder unterstützen (vom Be-greifen zur Begriffsbildung)
- Die Sprachentwicklung der Kinder unterstützen (z.B. Artikulation, Begriffsbildung, Wortschatz)
- Entwicklung der Ich -Kompetenz der Kinder als Voraussetzung für soziale Entwicklung
- Die Erwachsenen werden ermutigt, den Kindern Entwicklungsfreiraum zu lassen (z.B. Freiwilligkeit, Eigenverantwortung, Gefahrenbewusstsein, eigene Ideen)
- Den Erwachsenen wird die Möglichkeit gegeben, ihren persönlichen Zugang zur Musik weiter zu entwickeln (z.B. indem sie den Zugang des Kindes zur Musik miterleben oder auf ihrer eigenen Ebene angesprochen werden)

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Kenntnisse über die Entwicklung des Kleinkindes sind Voraussetzung für eine sinnvolle Unterrichtsplanung und deren Umsetzung.
- Wiederholungen, Variationen und eine immer wiederkehrende Struktur (Rituale) sind unerlässlich. Sie geben Sicherheit, Orientierung und machen Freude.
- Abwechslung der Aktionsbereiche kann Priorität gegenüber dem thematischen "roten Faden" haben.

- Die Tonlage und der Tonumfang der Lieder sollten der Stimmlage der Kinder entsprechen aber auch für die Erwachsenen angenehm zu singen sein.
- Die Musikauswahl sollte auch die Erwachsenen ansprechen und dazu anregen, sich musikalisch kreativ zu betätigen.
- Je jünger das Kind ist, desto mehr soll die musikalische Initiative vom Erwachsenen ausgehen, da Imitation ein wichtiges Lernprinzip dieser Altersstufe ist.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

Im Kleinkindalter findet Lernen vorwiegend durch Bewegungs- und Sinneserfahrungen (Sensomotorik) statt. Die Gehirnentwicklung und somit auch die kognitiven Fähigkeiten wie z.B. der Spracherwerb basieren darauf. Die drei Unterrichtsinhalte Singen und Sprechen, Bewegung und Tanzen sowie die Sinneserfahrungen sind daher besonders eng miteinander verknüpft.

1. Singen und Sprechen
 - Kennen lernen und wiederholen von Knireitern und Fingerspielen
2. Bewegung und Tanz
 - Unterschiedliches Material ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen
 - Bewegt werden (Schaukel-, Wiege-, Fliegespiele etc.)
3. Sinneserfahrungen
 - Vielseitiges Materialangebot bietet Anreiz für Sinneserfahrungen
4. Elementares Musizieren mit Instrumenten
 - Verfeinerung der Spieltechnik der Erwachsenen
5. Musiklehre
 - Erweiterung der Kenntnisse der Erwachsenen

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Burgenland: Eltern-Kind-Gruppen (EKG), Kärnten: musik.entdecken, Eltern-Kind Musikgruppe, Niederösterreich: keine einheitliche Bezeichnung (Sing- und Springmäuse, Musikgarten, Eltern-Kind-Gruppen, Eltern-Kind Singen, Spielräume, Muki, Eltern-Kind-Rhythmik u.a.) Oberösterreich: Musikgarten; Salzburg: Eltern-Kind-Musikgruppen, Musikalische Frühförderung, Tirol: Eltern-Kindgruppe, Musikzwerge, Minimäuse; Wien: Eltern-Kind-Gruppe, Kind-Erwachsenen-Gruppe

2.2. Elementarer Musikunterricht für Kinder von 4 bis 6 Jahren

(Die Fächerbezeichnung ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich)

Dieses Angebot ermöglicht Kindern den spielerischen und ganzheitlichen Umgang mit Musik im Vorschulalter. Zentrales Anliegen ist es, Neugierde, Begeisterung und Lust auf Musik und Bewegung zu wecken, zu erhalten und Raum zu geben Interessen auszubauen.

Rahmenbedingungen und Organisation:

(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Gruppenzusammensetzung:

Zu empfehlen sind altershomogene Gruppen 2 Jahre fortlaufend

Gruppengröße:

Die ideale Gruppengröße liegt zwischen 8 und 10 Kindern.

Mit Zustimmung der Pädagogin/des Pädagogen und unter geeigneten räumlichen Voraussetzungen kann die Gruppengröße bis maximal 12 Kinder betragen.

Bei besonderen Bedingungen (geographische Randlage, Raumgröße geringer als in den Rahmenbedingungen angegeben) ist eine Gruppe ab 6 Kindern möglich.

Unterrichtsdauer:

Wöchentlich 40-60 Minuten

Position der Pädagogin/des Pädagogen:

Die Pädagogin/Der Pädagoge tritt den Kindern mit Wertschätzung gegenüber.

Sie/Er ist Bezugsperson, schafft als Leiter/in eine angenehme Atmosphäre, unterstützt eine positive Gruppendynamik und vermittelt in schwierigen Situationen.

Elternarbeit:

Regelmäßiger Kontakt zu den Eltern soll in vielfältiger Form gesucht und entwickelt werden. Persönliche Gespräche, Elternbriefe, Informations- und Elternabende, Austausch über Zielvorstellungen, Elternmusizierstunden (ohne Kinder), offene Stunden, Mitmach-Gelegenheiten usw. machen das Unterrichtsgeschehen transparent und fördern das Interesse und Verständnis für die Unterrichtsinhalte. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass es sich bei der EMP um einen prozessorientierten Unterricht handelt und daher einer Vorführung nicht dieselbe Bedeutung zukommt wie Vorspielstunden oder Konzerten im Instrumentalunterricht. Lehrer/in und Eltern sollten über die Entwicklung des Kindes im Austausch bleiben.

Fachspezifische Unterrichtsziele:

(Diese ergänzen die Unterrichtsziele im Allgemeinen Teil → 1.2.)

- Interesse für Musik und Bewegung wecken
- Dem Kind ermöglichen seine Neigungen zu entdecken

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Kenntnisse über die Entwicklung des Vorschulkindes sind Voraussetzung für eine gezielte und sinnvolle Unterrichtsplanung und Umsetzung.
- Das Spiel ist die bedeutendste Lernform dieser Altersgruppe und erhält deshalb einen besonders hohen Stellenwert.
- Bei der Unterrichtsplanung und Umsetzung sollte der Loslösungsprozess von den primären Bezugspersonen berücksichtigt werden.
- Dem Gruppenbildungsprozess sollte genügend Zeit eingeräumt werden.
- Eine angenehme, wertschätzende Atmosphäre ermöglicht das Entstehen von Vertrauen und Geborgenheit. In dieser Altersstufe sind kreative Prozesse nur auf dieser Basis möglich.
- Unterstützung der Kinder beim Finden ihrer musikalischen Präferenzen und ihres Wunsch-Instruments findet sowohl im Unterricht, als auch in Gesprächen mit den Eltern statt.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Es gelten alle Unterrichtsinhalte des allgemeinen Teils → 1.4.)

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol , Vorarlberg: Musikalische Früherziehung, Kärnten: musik.erforschen, musik.erlebnis, Musikalische Früherziehung, Südtirol: Musikalische Früherziehung, Musik und Bewegung, Tirol: Musikalische Früherziehung, Rhythmik mit Percussion, Elementarusbildung 1. Jahr, Singemäuse; Wien: Musikalische Früherziehung, Elementares Musizieren

2.3. Elementarer Musikunterricht für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (Die Fächerbezeichnung ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich)

Dieses Angebot kann eine Weiterführung des Elementaren Musikunterrichts für Kinder im Alter von 4 - 6 Jahren sein und ermöglicht eine Erweiterung und Vertiefung der bisher erlangten Fähig- und Fertigkeiten. Durch das Miteinanderlernen wird neben motivationalen und sozialen Aspekten auch das Zusammenspiel, welches beim späteren Musizieren in Ensembles, Orchestern und Chören eine wesentliche Rolle einnimmt, gefördert.

Der Elementare Musikunterricht für diese Altersstufe ist grundsätzlich ein eigenständiges Angebot, kann aber auch als Hinführung zum Instrumental- und Gesangsunterricht betrachtet werden. Ebenso ist es sinnvoll den Unterricht parallel zum Instrumentalunterricht zu besuchen, da sich die Inhalte aus beiden Bereichen gut ergänzen. In diesem Fall ist eine Zusammenarbeit zwischen EMP-Lehrerin/Lehrer und den Instrumentallehrerinnen und -lehrern wünschenswert. Die vielseitige Beschäftigung mit Musik bietet den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Interessen zu entwickeln und ihren persönlichen musikalischen Weg zu finden.

Rahmenbedingungen und Organisation:

(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Alterszusammensetzung/Gruppenzusammensetzung:

Sowohl altershomogene als auch heterogene Gruppen sind möglich.

Gruppengröße:

Die Größe der Gruppe kann je nach Unterrichtsmodell und Raumgröße zwischen 4 und 10 Kindern variieren.

Unterrichtsdauer:

50 bis 100 Minuten wöchentlich oder geblockte Unterrichtseinheiten

Position der Pädagogin/des Pädagogen:

Die Pädagogin/Der Pädagoge tritt den Kindern mit Wertschätzung gegenüber. Sie/Er ist Bezugsperson, schafft als Leiter/in eine angenehme Atmosphäre, unterstützt eine positive Gruppendynamik und vermittelt in schwierigen Situationen.

Elternarbeit:

Regelmäßiger Kontakt zu den Eltern soll in vielfältiger Form gesucht und entwickelt werden. Persönliche Gespräche, Elternbriefe, Informations- und Elternabende, Austausch über Zielvorstellungen, Elternmusizierstunden (ohne Kinder), offene Stunden, Mitmach-Gelegenheiten usw. machen das Unterrichtsgeschehen transparent und fördern das Interesse und Verständnis für

die Unterrichtsinhalte. Lehrer/in und Eltern sollten über die Entwicklung des Kindes im Austausch bleiben.

Es sei besonders darauf hingewiesen, dass es sich beim elementaren Musizieren um einen prozessorientierten Unterricht handelt. Für diese Altersgruppe gewinnen jedoch auch Vorführungen an Bedeutung und können motivierend und bereichernd sein.

Fachspezifische Unterrichtsziele:

(Es gelten alle Unterrichtsziele des allgemeinen Teils → 1.2.)

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Eine Zusammenarbeit mit Instrumentallehrerinnen und -lehrern einer Musikschule ist bei Konzerten oder Projekten wünschenswert.
- Der Entwicklungsstand der Kinder ermöglicht vermehrt eigenständiges Arbeiten: allein, mit Partner, in Kleingruppen und in der Großgruppe.
- Die Lernform Spiel ist in dieser Altersgruppe von großer Relevanz.
- Die unterschiedlichen entwicklungsbedingten kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Möglichkeiten der Kinder sind zu berücksichtigen.
- Unterstützung der Kinder beim Finden ihrer musikalischen Präferenzen und ihres Wunsch-Instruments findet sowohl im Unterricht, als auch in den Gesprächen mit den Eltern statt.
- Die veränderte Lern- und Leistungsbereitschaft der Schüler/innen kann durch den Unterricht in der Gruppe in besonderer Form genutzt und gelenkt werden.
- Der Entwicklungsstand der Kinder ermöglicht die gemeinsame Reflexion von gruppenspezifischen Prozessen.
- Geblockte Angebote machen eine Vertiefung der Themen möglich.
- Bei Schwerpunktsetzung bietet sich ein Teamteaching-Modell mit anderen Fachbereichen an.
- Eigenem Erfinden, Improvisieren und Komponieren soll genügend Raum gegeben werden.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

Elementarer Musikunterricht für Kinder im Alter von 6-12 Jahren ist mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen möglich. Zum Beispiel mit Schwerpunkt

- Instrument
- Gesang
- Schlagwerk
- Bewegung und Tanz
- Rhythmik
- Elementares Musiktheater

- Musical
- Komposition
- Trommeln
- Bildende Kunst

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Burgenland: Musikalische Grundausbildung (MGA), Kärnten: musik.experimente, musik.erlebnis, Musikalische Grundausbildung, Niederösterreich: Elementarkurs Schlagwerk, Elementarkurs Blockflöte, Rhythmik, Musikalische Grundausbildung, Oberösterreich: Musikwerkstatt Salzburg: Musikalische Grundausbildung (MGA), Spielmusik, Klangzauberwerkstatt, Steiermark: Musikalische Grundschulung, Klassenmusizieren, Südtirol: Singen 1 bis 5, Musik-Tanz-Theater (MTT), Musik- und Theaterwerkstatt, Kinderchor, Schulchor, Lausbubenchor, Knabenchor, Rhythmik (Rhythmische Erziehung), Musikbaukasten, Klangwerkstatt, Sing- und Spielkreis; Tirol: Musikalische Grundausbildung, Schlagwerk Elementar, Elementare Tanz-, Musik- und Bewegungserziehung (ELTAMUBE), Rhythmusgruppe, Elementarausbildung 2. und 3. Jahr, Musikwerkstatt, Spielmusik, Tanzbären (Musical), Minimusical, Tonwerkstatt, Elementarkurs mit Schwerpunktfach: Kinderchor, Tanz, Blockflöte, Gitarre, Blech, Saitenspiel, Orff-Ensemblemusizieren; Wien: Musikalische Grundausbildung (MGA), Rhythm&More, Octopus-Projekt, Flo-Walzer, Vorarlberg: Musikalische Grundausbildung (MGA), Spielmusik

2.4. Elementarer Musikunterricht für Jugendliche

Einer der wichtigsten Aspekte der Jugendarbeit ist die Hilfestellung bei der Identitätsfindung. Der Elementare Musikunterricht leistet hier einen positiven Beitrag. Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit sich kreativ zu betätigen und erleben durch die Zugehörigkeit zur Gruppe ein Gefühl der Sicherheit. Durch das Verfolgen von gemeinsamen Interessen entstehen ein Sich -Abgrenzen von der Erwachsenenwelt und zugleich ein Hineinwachsen in diese.

Rahmenbedingungen und Organisation:
(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Gruppenzusammensetzung:
Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von ca. 12 bis 18 Jahren. Homogene und heterogene Gruppenkonstellationen sind möglich.

Gruppengröße:
Eine Gruppe kann je nach Raumgröße 6 bis 12 Jugendliche umfassen.

Unterrichtsdauer:
Wöchentlich 50 bis 100 Minuten
Blockunterricht ist möglich

Zusatzausstattung:
- Neue Medien wie Computer, Mikrophone, Video etc.
- Vielfältige Auswahl an Perkussionsinstrumenten (z.B. Congas, Bongos, Djemben) und Drumset

Position der Pädagogin/des Pädagogen:
Die Pädagogin/Der Pädagoge nimmt neben einer leitenden auch eine unterstützende Rolle ein. Sie/Er ist Gestaltungspartner/in, Koordinator/in, Initialzündler/in und falls notwendig letzte Entscheidungsinstanz. Sie/Er steht dem sozialen und kulturellen Umfeld der Jugendlichen offen gegenüber.

Fachspezifische Unterrichtsziele:
(Es gelten alle Unterrichtsziele des allgemeinen Teils → 1.2.)

Methodisch-didaktische Besonderheiten:
(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Auswahl von Musikstücken und Tänzen an den Interessen der Jugendlichen orientieren bzw. die Jugendlichen selbst auswählen lassen.
- Improvisation und Komposition haben einen hohen Stellenwert.

- Reflexion findet einerseits auf der persönlichen Ebene statt (Selbstreflexion, Feedback), andererseits auf der sachlichen Ebene in Form von Erkenntnissen und Informationen über Musik, Tanz und andere Kunstformen.
- Obwohl der Elementare Musikunterricht prozessorientiert ist, ist projektbezogene und ergebnisorientierte Arbeit wichtig.
- Genügend Zeit für die Gruppenbildung soll eingeplant werden.
- Kompetenzen der Jugendlichen ernst nehmen (z.B. spezielles Fachwissen über einzelne Musikstile) und die in der Gruppe vorhandenen Ressourcen nutzen (Wer spielt ein Instrument? Wer singt gerne und gut? Wer ist schriftstellerisch begabt? Wer ist bildnerisch begabt? Wer kann komponieren?)
- Sensibilität im Umgang mit den heranwachsenden Jugendlichen, im Hinblick auf Veränderung und Weiterentwicklung der Sprech- und Singstimme, des Körpergefühls und der Persönlichkeit ist wichtig.
- Geblockte Angebote machen eine Vertiefung der Themen möglich.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind möglich:

- Musiktheater
- Musical
- Neue Medien
- Tanz
- Rhythmischer Schwerpunkt (Trommelkurse, Stücke a la "Stomp", Latin Percussion etc.)
- Teamteaching-Modelle mit anderen Fachbereichen (Komposition, Pop-Rock, Schlagwerk, Malerei, Schauspiel etc.)

1. Singen und Sprechen

- Lieder aus verschiedenen Kulturen anbieten
- Sprechgesang (Rap)

2. Bewegung und Tanz

- Eine breite Palette von vorgegebenen und freien Bewegungs- und Tanzformen anbieten. (z.B. Modern Dance, Jazz Dance, Hip-Hop, Streetdance)
- Körperarbeit in Hinblick auf entwicklungsbedingte Veränderungen

3. Sinneserfahrungen

(siehe Allgemeiner Teil → 1.4.)

4. Elementares Musizieren mit Instrumenten

- Stilistische und kulturelle Vielfalt anbieten (z.B. Jazz, Pop, Rock)

5. Musikhören
(siehe Allgemeiner Teil → 1.4.)
6. Musiklehre
 - Kenntnisse erweitern
7. Instrumenteninformation
 - Kenntnisse erweitern

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Südtirol: Jugendchor, Sing & Swing, Jazz- und Populärmusik, Vokalausbildung;
Tirol: Rhythmus und Bewegung, Elementarkurs mit Schwerpunktfach: chorische
Stimmbildung, Gitarre, Akkordeon, Keyboard; Wien: Rhythm&More

2.5. Elementarer Musikunterricht für Erwachsene

Elementarer Musikunterricht wird für interessierte Erwachsene mit und ohne musikalische Vorkenntnissen angeboten. Der Unterricht ermöglicht eine gute Alternative und einen Ausgleich zu den oft kognitiv orientierten Tätigkeiten im Alltag. Kreative Betätigung, aktive Beteiligung, körperliches und emotionales Erleben stehen im Vordergrund. Dabei werden das intellektuelle Potenzial und musikalische Vorkenntnisse, die Erwachsene mitbringen, genutzt. Die Lust auf Rhythmus, Stimme, Tanzen, Bewegen, Musizieren, Lieder begleiten, Malen, Hören, Improvisieren, Komponieren und vieles mehr soll geweckt und ausgebaut werden.

Rahmenbedingungen und Organisation:

(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Alterszusammensetzung/Gruppenzusammensetzung:

Homogene und heterogene Gruppenkonstellationen von jungen Erwachsenen bis zu Seniorinnen und Senioren sind möglich.

Gruppengröße:

Eine Gruppe kann je nach Raumgröße maximal 12 Teilnehmer/innen umfassen.

Unterrichtszeit:

Wöchentlich 50 bis 100 Minuten oder geblockte Unterrichtseinheiten

Zusatzausstattung:

Attraktives Instrumentarium (z.B. Djemben, Mallets)

Position der Pädagogin/des Pädagogen:

Ziel ist es, von der leitenden auch zur begleitenden Rolle zu finden. Die Lehrkraft wird zunehmend zur Partnerin/zum Partner im Unterrichtsgeschehen, und gibt den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, den Prozess selbständig mit zu gestalten.

Fachspezifische Unterrichtsziele:

(Es gelten alle Unterrichtsziele des allgemeinen Teils → 1.2.)

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Spielen ist eine wichtige Komponente des Unterrichts. Spielen bietet die Möglichkeit den Alltag hinter sich zu lassen und selber zu gestalten. Durch das Spiel "erarbeiten" sich die Teilnehmer/innen die Welt der Musik.
- Das Erarbeiten eines gemeinsamen Repertoires gibt am Anfang Sicherheit. Die Teilnehmer/innen werden schrittweise vom Ausprobieren verschiedener Gestaltungsideen zu freien, kreativen Prozessen hingeführt.
- Improvisation und Komposition haben einen hohen Stellenwert.

- Reflexion findet einerseits auf persönlicher Ebene (Selbstreflexion, Feedback), und andererseits auf sachlicher Ebene (Erkenntnisse und Informationen über Musik und andere Kunstformen) statt.
- Der Abbau von ausschließlicher Leistungsorientierung ist anzustreben.
- Für die Gruppenbildung ist genügend Zeit einzuplanen.
- Eine ungezwungene, spielerische Atmosphäre ermöglicht den Abbau von eventuell vorhandenen Hemmungen.
- Rhythmische Spiele in Verbindung mit Bewegung, Stimme, Sprache, Bodypercussion und mit Instrumenten bieten eine Möglichkeit, in komplexe Gestaltungen zu kommen.
- Geblockte Angebote machen eine Vertiefung der Themen möglich.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

1. Singen und Sprechen
 - die Vielfalt der Stimmlagen nutzen
 - allmählich den Stimmumfang auch in höhere und tiefere Lagen erweitern
 - Lieder aus verschiedenen Kulturen anbieten
2. Bewegung und Tanz
 - Eine breite Palette von vorgegebenen und freien Bewegungs- und Tanzformen anbieten
 - Entspannungsangebote
3. Sinneserfahrungen
(siehe Allgemeiner Teil → 1.4.)
4. Elementares Musizieren mit Instrumenten
 - Stilistische und kulturelle Vielfalt anbieten
5. Musikhören
(siehe Allgemeiner Teil → 1.4.)
6. Musiklehre
 - Kenntnisse erweitern
7. Instrumenteninformation
 - Kenntnisse erweitern

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Oberösterreich: Musikwerkstatt (für Erwachsene), Salzburg: Erwachsenen-Musikgruppe, Südtirol: Vokalausbildung; Tirol: Rhythmus und Bewegung, Elementarkurs
Schwerpunktfach: chorische Stimmbildung, Gitarre, Akkordeon, Keyboard;

2.6. Elementarer Musikunterricht für Seniorinnen und Senioren

Der Elementare Musikunterricht ist ein sinnvolles und förderndes Bildungsangebot für Senioren mit und ohne musikalische Vorkenntnisse. Der kreative, unbefangene Kontakt mit Musik, Bewegung und Tanz gibt vielseitige, wichtige Anregungen auf emotionaler, kognitiver, physiologischer und sozialer Ebene.

Im Vordergrund stehen nicht so sehr Lernziele im klassischen Sinne, sondern viel mehr Freude und Interesse an neuen Erfahrungen und am gemeinsamen Tun in einer Gruppe.

Rahmenbedingungen und Organisation:
(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Alterszusammensetzung/Gruppenzusammensetzung:
Seniorenalter

Gruppengröße:

Je nach Raumgröße und Wunsch der/des Unterrichtenden kann die maximale Gruppengröße festgelegt werden.

Empfehlenswert ist eine Gruppengröße von 6 bis 14 Teilnehmer/innen.

Gegebenenfalls ist die Begleitung und Unterstützung einzelner Teilnehmer/innen durch eine zweite Lehrkraft oder eine Betreuungsperson notwendig und sinnvoll.

Unterrichtszeit:
50 bis 100 Minuten wöchentlich

Zusatzausstattung:
Genügend Platz für Bewegung und zum Sitzen (altersgerechte Sitzmöbel)

Position der Pädagogin/ des Pädagogen:

Die Aufgabe der Pädagogin/des Pädagogen ist es, in leitender Position die Seniorinnen und Senioren zu begleiten, sie zu motivieren und zu unterstützen.

Wichtig ist der respektvolle Umgang mit den älteren Menschen, die der jeweiligen Lehrkraft in Lebensjahren, Erfahrungen und gelebtem Leben immer einiges voraus sind.

Fachspezifische Unterrichtsziele:
(Diese ergänzen die Unterrichtsziele im allgemeinen Teil → 1.2.)

- Unterstützen, erhalten bzw. wecken der Lebensfreude und der eigenen kreativen Fähigkeiten
- Erhalten und entwickeln von Freude an Geselligkeit und Kommunikation, von Neugier und Interesse an anderen Menschen und Geschehnissen in der Welt

- Durchbrechen möglicher Isolierungstendenzen, Resignation oder Antriebslosigkeit
- Hervorrufen positiver Jugenderlebnisse durch das Singen bekannter Volkslieder
- Aktivierung der Psychomotorik durch das Spiel mit Instrumenten
- Ansprechen der Seniorinnen/Senioren in ihrer Ganzheitlichkeit (Geist, Körper, Seele, Gefühle und Beziehungsebene)
- Altersbedingten Einschränkungen und Merkmalen, die in physiologische, kognitive, affektive und soziale Aspekte unterteilt werden, wird mit den nonverbalen Medien Musik und Bewegung entgegengesteuert.
Ziele sind z.B. die Förderung von:
 - Beweglichkeit und Wahrnehmungsfähigkeit
 - Merkfähigkeit und Erinnerungsvermögen, Konzentration
 - Motivationsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Offenheit
 - Begeisterungsfähigkeit, emotionalem Gleichgewicht
 - Interaktion mit der Umwelt, Geborgenheit in der Gruppe

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Auswahl von vertrauter Musik knüpft an frühere Erfahrungen an.
- Das individuell unterschiedliche Nachlassen einzelner Sinnesfunktionen wird durch ein wechselndes Ansprechen der Wahrnehmungskanäle berücksichtigt, sodass auch Teilnehmer/innen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen angesprochen werden.
- Die zunehmende Labilität in der körperlichen Standfestigkeit bedingt Bewegungsaufgaben, die auch im Sitzen durchgeführt werden können.
- Die zunehmende Langsamkeit psychomotorischer Abläufe sowie die Verlangsamung der Wahrnehmungsverarbeitung und die Verlängerung der Reaktionszeit erfordern ein langsames Tempo.
- Im Umgang mit elementaren Materialien und Musikinstrumenten sollte schon in der Stundenplanung auf eine eventuell beeinträchtigte Feinmotorik Rücksicht genommen werden.
- Einfache Bewegungen und geeignete Materialien (z.B. Chiffontücher) fördern entspanntes Üben. Bei komplizierten Aufgabenstellungen können Verspannungen einsetzen, da motorische Entspannung zunehmend schwieriger wird.
- Durch wiederholte Übungen und die Wahl geeigneter Themen werden die Teilnehmer/innen zum eigenen Bewegungsausdruck motiviert, der durch die mögliche Rückbildung von Fantasie und Vorstellungskraft und das Nachlassen der Impulsivität wieder neu geweckt und gefördert werden muss.
- Schaffen von Vertrautheit und Motivation spielen eine bedeutende Rolle.
- Eine positive soziale Atmosphäre fördert die Gemeinschaft in der Gruppe und ermöglicht, dass Kontakte zwischen den Teilnehmer/innen auch unter der Woche fortgesetzt werden können.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

1. Singen und Sprechen

- Bekannte Volkslieder, aber auch neue Lieder, die zu weiteren Aktionen wie Darstellung in der Bewegung, eigenständige Variationen, Malen usw. einladen.

2. Bewegung und Tanz

- Freies Bewegen und Tanzen - auch im Sitzen (je nach körperlichen Möglichkeiten)
- Tanzen von einfachen Kreis- und Reihentänzen, die evtl. in Sitztänze umgewandelt werden

3. Sinneserfahrungen

- Aktivierung der Sinne mit und ohne Material

4. Elementares Musizieren mit Instrumenten

- Instrumente, die die Teilnehmer/innen spielen oder früher gespielt haben, einbeziehen

5. Musikhören

- Ausgewählte Stücke aus dem Bereich klassischer Musik
- Musik aus verschiedenen Kulturen als einen für manche ältere Menschen neu zu entdeckenden Bereich anbieten

6. Musiklehre

- Erinnerung und Interesse wecken
- Zusammenhänge knüpfen

7. Instrumenteninformation

- Erinnerung und Interesse wecken
- Zusammenhänge knüpfen

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Wien: Elementares Musizieren im Seniorenheim

Salzburg: Musik und Bewegung für Senioren

2.7. Elementarer Musikunterricht für Menschen mit Behinderung

Das Unterrichtsfach besuchen Menschen jeder Altersstufe mit verschiedenen Behinderungsgraden und Behinderungsarten. Menschen mit Behinderung können auch in integrativ und inklusiv* geführten Gruppen unterrichtet werden.

Die Hauptaufgabe besteht darin, Menschen in ihrer Persönlichkeit anzunehmen, ihre Fähigkeiten und Talente, insbesondere im musikalischen Bereich zu entdecken und zu fördern. Die Teilnehmer/innen werden so bei der Gestaltung ihres Lebens auf dem Weg zur weitgehenden Selbstständigkeit unterstützt, beziehungsweise wird damit eine Hilfestellung zur Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit gegeben.

Der Unterricht soll zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. Die Schaffung einer angenehmen Atmosphäre, entsprechende Zuwendung, das Gefühl des "Angenommen-Seins" und die Vermittlung von Geborgenheit sind wichtige Komponenten des Unterrichts. Auf dieser Basis und in der für alle Teilnehmer/innen überschaubaren Gemeinschaft steht die Freude am gemeinsamen Agieren, am aktiven Erleben und Gestalten über das Medium Musik im Vordergrund. Es sollen aber auch individuelle musikalische und bewegungsmäßige Kompetenzen erweitert und die reproduktive, rezeptive und vor allem produktive Musikalität der Teilnehmer/innen gefördert werden.

Rahmenbedingungen und Organisation:

(Rahmenbedingungen siehe Allgemeiner Teil → 1.5.)

Der Unterricht kann sowohl in der Musikschule als auch in Betreuungseinrichtungen stattfinden. Vor allem für Menschen die in einer Institution leben ist ein Angebot außerhalb der Betreuungseinrichtung ein wichtiger Schritt zur Integration. Voraussetzung für den Unterricht sind folgende zusätzliche Rahmenbedingungen:

- Behindertengerechter Zugang zum Haus und zum Unterrichtsraum
- Toiletten auf der gleichen Ebene und behindertengerechter Zugang
- Garderoben mit Sitzmöglichkeiten
- Belastbares Instrumentarium (z.B. Schlägel mit stärkeren Griffen, massive Trommeln,...)

Mögliche Zusatzausstattung:

- Gymnastikmatte, Hängesessel, Klangwiege
- Instrumente, die Schwingungen gut weitergeben (z.B. Big Boom, Tischtrommel, Bassstäbe oder Kontrabassstäbe, Klangschalen, Monochord)
- CD Anlage mit Temporegler
- Induktionsanlagen

* siehe Beitrag von Shirley Salmon „Inklusive Musikschule“ unter [www. ...](#)

Elternarbeit:

Zusätzlich zur Elternarbeit sind Kontakt und Austausch mit den betreuenden Personen und Einrichtungen wichtig.

Alterszusammensetzung/Gruppenzusammensetzung:

Empfehlenswert sind entwicklungs- bzw. interessenshomogene Gruppen, da besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen eingegangen werden kann. Aber auch Gruppenzusammenstellungen mit gemischtem Entwicklungsstand können für alle bereichernd sein. Die Gruppen können integrativ und/oder heilpädagogisch geführt werden. Gegebenenfalls ist die Begleitung und Unterstützung einzelner Teilnehmer/innen durch eine zweite Lehrkraft oder eine Betreuungsperson notwendig und sinnvoll.

Gruppengröße:

Es gibt Unterricht in Zweiergruppen, Klein- und Großgruppenunterricht. Eine Gruppe kann, je nach Raumgröße, maximal 10 Teilnehmer/innen umfassen. Für größere Gruppen empfiehlt sich Teamteaching.

Unterrichtsdauer:

Wöchentlich 30 bis 100 Minuten

Position der Pädagogin/ des Pädagogen:

Die anleitende und animierende Funktion der Pädagogin/des Pädagogen nimmt zur Motivation der Teilnehmer/innen einen besonders hohen Stellenwert ein.

Fachspezifische Unterrichtsziele:

(Diese ergänzen die Unterrichtsziele im Allgemeinen Teil → 1.2.)

- Steigerung der Lebensqualität
- Freude am gemeinsamen Erleben und Gestalten mit Musik und Bewegung
- Spezielle Förderung individueller musikalischer und bewegungsmäßiger Kompetenzen
- Fähigkeiten und Talente entdecken

Methodisch-didaktische Besonderheiten:

(Diese ergänzen die Methodisch-didaktischen Grundsätze, siehe Allgemeiner Teil → 1.3.)

- Eine wesentliche Rolle im Unterricht spielen verschiedene Elemente, Objekte und Materialien, die zur Mitarbeit und zum Bewegen motivieren, die Koordination und Wahrnehmung fördern, Inhalte (z.B. jahreszeitliche Themen, Lieder, Gedichte) veranschaulichen und verdeutlichen, diese über einen anderen Wahrnehmungskanal zugänglich machen und ein multisensorisches Aufnehmen ermöglichen.

- Die Orientierung an den Stärken und nicht an den Schwächen der SchülerInnen steht im Mittelpunkt, um den Bedürfnissen, Wünschen und Anforderungen entsprechend handeln zu können (ressourcenorientiertes Arbeiten).
- Das Arbeiten mit starken Kontrasten erleichtert das Verständnis der Inhalte.
- Rituale und variantenreiche Wiederholungen sind unerlässlich. Sie geben Sicherheit, Orientierung, ermöglichen Eigenaktivität und machen Freude.
- Klare Sprache und einfache Anweisungen, oft verbunden mit Gestik und Mimik, sowie nonverbale Kommunikation sind wichtige Komponenten zur Anleitung und Interaktion.
- In ausgiebige Experimentierphasen sollte viel Zeit investiert werden, da sie das Repertoire an Erfahrungen erweitern, den differenzierten persönlichen Ausdruck fördern und somit der Kommunikation dienen.
- Auf die unterschiedlich langen Reaktionszeiten der Teilnehmer/innen wird Rücksicht genommen.
- Die Aufbereitung der Inhalte soll in der Gruppe angepasst, mitunter sehr kleinen Schritten erfolgen.
- Die Pädagogin/Der Pädagoge arbeitet mit der Tendenz zur abnehmenden Hilfe und mit dem Ziel, die Teilnehmer/innen zur Selbständigkeit zu führen.
- Neugierde und Experimentierfreude sollen geweckt und gefördert werden, um die Eigenmotivation der Teilnehmer/innen zu steigern.
- Durch das Anbieten verschiedener Bewegungsaktivitäten und Tänze wird die Mobilität der Teilnehmer/innen angeregt, erweitert bzw. erhalten.

Fachspezifische Unterrichtsinhalte:

(Diese ergänzen die Unterrichtsinhalte im Allgemeinen Teil → 1.4.)

Der Unterricht ist mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen möglich. Zum Beispiel mit Schwerpunkt

- Instrument
- Orchester
- Bewegung und Tanz
- Elementares Musiktheater

1. Singen und Sprechen

- Die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler/innen aufnehmen, damit spielen und kommunizieren
- Nonsens- und Silbenspielereien auch in Verbindung mit Melodien und/oder Rhythmus anwenden
- Der Entwicklungsstufe entsprechendes Liedgut anbieten und wenn notwendig Melodie, Text oder Rhythmus vereinfachen bzw. abändern

2. Bewegung und Tanz

- Bewegungsspiele mit hohem Motivationscharakter auswählen, um die Freude an der Eigenaktivität zu unterstützen
- Einsatz von Musik und Materialien, die zur Bewegung anregen

3. Sinneserfahrungen

- Bei Beeinträchtigung eines Wahrnehmungskanals ist es notwendig, Zugänge über andere Sinne zu finden. Nach Möglichkeit wird auch der beeinträchtigte Sinneskanal gezielt stimuliert.
- Der Einsatz unterschiedlicher Materialien ermöglicht bzw. intensiviert die Sinneserfahrungen.

4. Elementares Musizieren mit Instrumenten

- In ausgiebige Experimentierphasen auf den Instrumenten sollte viel Zeit investiert werden
- Prä – rhythmisch und prä – melodische Spielformen
- Improvisation
- Bilderbuchgestaltung
- Liedgestaltung und -begleitung (z.B. rhythmisch, melodisch, atmosphärisch)

5. Musikhören

- Das Mitspielen zu und Gestalten von Hörbeispielen kann als motivierendes Klangerlebnis erfahren werden

6. Musiklehre

- Das Erleben von Musik steht im Vordergrund, die Wissensvermittlung ist sekundär

Fächerbezeichnungen in den Bundesländern Österreichs und Südtirol:

Oberösterreich: Kreatives Musikgestalten, Tirol: Elementare Musikpädagogik mit Behinderung – Schlagwerk, Musikalische Früherziehung mit therapeutischen Ansätzen und Elementen, Musikalische Grundausbildung mit therapeutischen Ansätzen und Elementen;